



## **Der Schuh drückt weiter- wir melden uns!**

Auf der Veranstaltung der Fachgruppe 2017 mit OSR Gustorff wurden die vielfältigen Probleme und Sorgen der KollegInnen an den Speziellen Sonderschulen offen und mit Nachdruck angesprochen und diskutiert. Die ungenügenden Ressourcen, die Zunahme von weiteren Aufgaben ohne Entlastung, die sich verändernde Schülerschaft und die mangelnden Fortbildungsangebote wurden deutlich angesprochen. Vereinbart wurde mit der Schulaufsicht Herrn Gustorff das Format einer Gesprächsebene zwischen Gewerkschaft und Schulbehörde, um weiter noch differenziert einzelne Bereiche zu beraten. Im Gespräch zeigten sich keine nennenswerten und substantiellen Zusagen oder Ansatzpunkte für Verbesserungen. Lediglich im Bereich Fortbildungen sollen Fortbildungsbedarfe mit den Schulleitungen kommuniziert und auch finanziert werden. Hier soll es also Verbesserungen geben. In allen anderen Bereichen gibt es keine Aussagen oder das Erklären von „nicht zuständig zu sein“.

Die Gesprächsebene wird sicherlich beibehalten, jedoch ist aktives Beraten und Handeln aus gewerkschaftlicher Sicht dringend notwendig. Die recht gute Aktivierung der KollegInnen und das Interesse an den Themen soll weiter verbreitert werden.

Wir fordern Euch in den Schulen auf, in den Personalräten, in den Betriebsgruppen und in den Konferenzen weiter die brennenden Themen zu beraten und ggf. auch Beschlüsse zu erwirken:

- Die Schulen benötigen die seit Jahrzehnten ausstehenden Verbesserungen bei den personellen Ressourcen (Lehrerstunden, PTF-Personal, Pflegepersonal, verlässliche Schulbegleitung).
- Die Speziellen Sonderschulen sind gerade hinsichtlich des verlässlichen Ganztagsbetriebes (Thema Eintourigkeit, Ganzttag, Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten) unterfinanziert. Es fehlen Personalressourcen, Arbeitsplätze, Räume, Kooperationszeiten bei weiterer Zunahme zusätzlicher Aufgaben ohne Entlastung.
- Eine Verschlechterung der Faktorisierung für Unterrichtsstunden (regelmäßig 1,4 WAZ) zur Kompensation der Lücken im Ganzttag ist mit Nachdruck abzulehnen. Schulen und KollegInnen kompensieren nicht die schlechten Rahmenbedingungen und sog. Reformen und Vorhaben der Behörde auf eigene Kosten.
- Unterrichtsvolumen von 29 Lehrerwochenstunden und mehr (mit ggf. noch Freistunden und Pausenzeiten) lehnen wir deutlich ab. Die Anwesenheitszeiten in den Schulen haben sich in den letzten Jahren schon ständig erhöht! Die außerschulische Arbeit bleibt!
- Die Zuweisung der sachlich uns zustehenden Sprachförderstunden (wurden zugunsten von „Inklusionsmaßnahmen“ gestrichen) wird weiterhin als eine zentrale Forderung wichtig sein. Die Zunahme von Schülern mit Migrationshintergrund ist spürbar.
- Zusätzliche Aufgaben (insbesondere auch im Rahmen der Diagnostik, Förderplanung, Teamarbeit und Digitalisierung) müssen endlich in die Arbeitszeitkonten einbezogen werden. Der jetzige Zuschnitt der U- und F-Zeiten muss verändert werden.
- Auf die sich weiter verändernde Schülerschaft weisen wir weiter hin, auch wenn von Seiten der Behörde uns hier zurzeit keine Hilfen angeboten werden.
- Auf eine endlich angemessene Fortbildung für alle sonderpädagogischen Bereiche werden wir weiter dringen. Zusagen der Behörde müssen jetzt eingelöst werden.

Die GEW-Fachgruppe benötigt für weitere Vorhaben Eure Unterstützung und Mitarbeit. Wir benötigen auch Eure Informationen und Ideen. Die KollegInnen der Speziellen Sonderschulen sind 2017 aktiv geworden. Diese Aktivität und Mitarbeit benötigen wir weiterhin. Kommt zu unseren Sitzungen, schreibt uns, werdet vor Ort aktiv mit KollegInnen und auch den Personalräten! An unseren Schulen drückt der Schuh weiterhin sehr!

**April 2018**